



28.06.2008

NEWS: MELDUNGEN



Sehr einladend?



Nach einer Tourismus-Studie beeinflussen rechtsextreme Wahlerfolge auch das Reiseverhalten von Touristen. So hätten 400.000 Gäste auf einen Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern verzichtet, nachdem die NPD dort in den Landtag gewählt worden sei. Die Tourismusbranche verbindet damit Gewinneinbußen in Millionenhöhe.

Von Leon Freude

Eine Anzeige in der deutschen Stimme, dem Zentralorgan der NPD, lautet: „21,1 Prozent für die NPD – hier macht man gerne Urlaub.“ Von wegen. Laut einer Umfrage des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern änderten beispielsweise 7 Prozent der Deutschen schon einmal ihre Reisepläne wegen Rechtsextremismus, wogegen aufgrund der Vogelgrippe nur 2,7 Prozent umdisponierten. In einigen internationalen Deutschland-Reiseführern ist sogar von "No-Go-Areas" die Rede. Allein für Mecklenburg-Vorpommern rechnet die Studie mit finanziellen Einbußen von 100 bis 200 Millionen Euro jährlich.

Betroffen sei nicht nur Mecklenburg-Vorpommern. Für nicht-deutsch-stämmige Berliner ist nach einer Studie der Freien Universität auch ein Kurztrip ins Berliner Umland mit Unbehagen verbunden. Schon vorab würde sich Gedanken gemacht, wie im Notfall die Flucht ergriffen werden kann, ob man sich lieber einer mehrheitlich "deutsche Gruppe" anschließen werde oder Verkleidungsmaßnahmen ergreife, um "deutscher" zu erscheinen.

Die Bundestagsfraktion von Bündnis90/DIE GRÜNEN befasste sich am vergangenen Freitag in einem Fachgespräch von Vertretern der Tourismusbranche und Initiativen gegen Rechtsradikalismus mit dieser Problematik. Eingeladen hatte die grüne Rechtsextremismusexpertin Monika Lazar, die meinte, sie könne es niemandem verübeln, der künftig „keinen Urlaub mehr in Reinhardtsdorf-Schöna machen will.“ In dem sächsischen Dorf erhielt die NPD wiederholt mehr als 25 Prozent der Wählerstimmen. Doch auch Westdeutschland sei von solchen Sorgen nicht befreit.

Der Tourismuspolitikerin der Grünen, Bettina Herlitzius, liegt das Thema besonders am Herzen, sie stammt aus einer westdeutschen Region, die auch als eine rechte Hochburg gilt, dort sind rechte Parteien in mehreren kommunalen Parlamenten vertreten: Im nordrhein-westfälischen Stollberg quartierte man Presseberichten zufolge einige Touristen kurzerhand in die nahe Eifel aus, damit das schöne Bild nicht von einer Nazidemo getrübt werden konnte.

Doch es gibt auch Gegeninitiativen. So konnte die Burg Vogelsang, im Nationalsozialismus eine NS-Kaderschmiede, als Gedenkstätte etabliert werden. „Eine ganz normale Freizeitnutzung wäre für mich nicht denkbar gewesen“, so Britta Herlitzius.

Weltoffenes Deutschland, gastfreundliche Tourismusbranche

Der am Fachgespräch beteiligten DEHOGA (Deutsche Hotels und Gaststätten) ist der Rechtsradikalismus in Deutschland ein Dorn im Auge, schließlich sei die Tourismusbranche international wie kaum eine andere. „Gerade die Weltmeisterschaft in Deutschland hat gezeigt, dass Deutschland weltoffen und gastfreundlich ist“, so Sandra Warden von der DEHOGA. Da störe natürlich der rechte Ruf, den einige Tourismusregionen haben. Der wohl international

bekannteste Backpacker-Reiseführer „Lonely Planet“ warne explizit vor einem Besuch in Mecklenburg-Vorpommern. Und vornehmliche westdeutsche Reisende beschwerten sich beim Tourismusverband über Nazi-Tattoos bei Angestellten in der Gastronomie oder am Balkon wehenden Reichskriegsflaggen.

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern engagiert sich in Projekten wie Bunt statt Braun, Rock gegen Rechts und vergibt einen Preis für Anti-Rassismuserarbeit im Tourismus. Damit sich Rechtsextreme nicht in Hotels oder Kneipen einmieten gibt es eine Rechtshilfe, Merkblätter und Musterverträge von der DEHOGA. Rechtsextreme Grundeinstellungen beseitigt so etwas natürlich noch nicht. „Wir kriegen den Sumpf nicht trocken gelegt, wir können ihn nur sauber halten“, resümierte der Sozialwissenschaftler Reiner Neugebauer aus Halberstadt das Fachgespräch. Er ist zugleich Sprecher einer örtlichen Bürgerinitiative gegen Rechtsextremismus und kritisierte nicht nur die gewaltbereite rechtsextreme Szene, sondern auch die vor Ort kaum aktive Zivilgesellschaft. Bei einem rechts motivierten Überfall in Halberstadt habe es etwa zwanzig bis fünfzig Zeugen gegeben – doch kaum einer von ihnen habe ausgesagt. Vertrauen wecke das nicht.

Das Fachgespräch der GRÜNEN sollte ein Auftakt sein, Win-Win-Situationen zwischen Tourismus und zivilgesellschaftlichem Engagement zu begründen. Trotz eines „interkulturellen Konflikts“ zwischen den eher gewinnorientiert denkenden Wirtschaftsvertretern und den ethisch oder politisch motivierten Initiativen sei eine Zusammenarbeit von beiden Seiten gewünscht, betonten alle Gesprächsbeteiligten.

www.mut-gegen-rechte-gewalt.de / Foto: Gesehen in Ueckermünde (Kulick)

23.06.2008

KOMMENTARE

Ungeheuerlich, wie man nur so lügen kann. Wo lernt ihr das?

Montag, 23.06.2008, 11:21h, links im Verkehr tut weh

Schon wieder die alte Mär.

Schon tausendfach wiederlegt aber ihr seid euch nicht zu schade die gleiche Leier noch mal vom Stapel zu lassen. Frei nach dem Motto: "Wenn ich es nur oft genug wiederhole, glaubt es vielleicht jemand."

Fakt ist:

Die Besucherzahlen in den beiden Bundesländern Sachsen und M-V sind auch nach dem Medienwirksamen Einzug der Nationaldemokraten in die Landesparlamente stetig angestiegen. Sogar stärker als zuvor. Ob das nun an der NPD liegt sei dahin gestellt. Ich halte es aber auch nicht für unmöglich das sich der ein oder andere "Restdeutsche" aus den orientalischen Stadtteilen "deutscher" Großstädte für einen Urlaub in eben jenen Bundesländern entscheidet um mal zu sehen wie es sein könnte. Um mal einen Abend nicht von türkischen Jugendlichen verprügelt oder ausgeraubt zu werden.

Interessieren würde mich wie die Macher dieser überaus seriösen Studie ihr Ergebnis von abgeschreckten Menschenmassen mit den Zeitungsberichten wie "Neuer Urlauberrekord in M-V" in Einklang bringen wollen. Denn gerade letztes Jahr, also nach dem Einzug der NPD ins Schweriner Schloss konnte sich die Touristenbranche über einen neuen Besucherrekord freuen.

Also lasst solche Umfragen nicht vorm Veröffentlichen von etlichen "Anti-Rechts-Initiativen" korrektur lesen, sondern gebt sie Korrekt weiter.

Montag, 23.06.2008, 20:25h, Björn

Ich kann nur bestätigen, was der Artikel beschreibt. In diesem Jahr will ich meiner Tochter das erste Mal das Meer zeigen und an die Ostsee fahren. Meine Freundin will das nutzen, um ihre Oma zu besuchen.

Mir ist aber überhaupt nicht wohl dabei und zur Zeit recherchiere ich, wo es besonders schlimm ist mit der "braunen Pest". Immerhin bin ich niemand der so recht ins Bild passen will und würde jedem Nazi sicher auffallen. Es gibt ja auch schlimme Erfahrungsberichte von Ostsee-Urlaubern... Aber es ist nicht nur die Gewalt. Alleine das Risiko, dass mein Urlaub durch beschissene NPD-Propaganda oder deutsch-nationale Outfits getrübt wird, liegt mir schwer auf dem Magen. Aber: Es ist die Realität!

Die "Deutsche Mitte" springt auf die "Welle" - Rassismus und Nationalismus sind im Aufwind.

Ich will mich wehren! Ich will keine Nazis dulden!

Dafür werde ich in meiner Lebenszeit kämpfen. Alerta.

Und du? Wo stellst du dich hin, wenn sie vor den Haustüren aufmarschieren?

Montag, 23.06.2008, 20:52h, Ungeheuer

@Ungeheuer

Dich schreckt also vom Mecklenburgurlaub das Risiko einen Wahlwerbezettel einer nicht verbotenen Partei zu erhalten ab?

Und auch das jemand tatsächlich erlaubte rechte Lifestyle-Kleidung tragen könnte?

Na sie scheinen mir aber sehr schreckhaft zu sein. Vielleicht sollten sie vor dem Urlaub noch einen Extrakurs in Demokratie absolvieren um zu erfahren das nicht nur die eigene Meinung schützenswert ist sondern auch die der anderen. Dazu gehören auch Wahlwerbung und Mode.

Um ihre überzogene Angst etwas zu lindern hier mal ein paar Fakten:

Im Jahr 2007 gab es 33 Gewalttaten gegen Linke und Ausländer in M-V laut Verfassungsschutz.

Rechnet man das die Hälfte von ihnen etwa Ausländer waren (die Statistik schweigt dazu leider) bleiben gerundet 17 verletzte Ausländer. Bis zum 31.10.07 waren bereits 700000 Ausländer zu Besuch in unserem schönen Mecklenburg.

Das heißt also, dass die Chance oder Gefahr als Ausländer ein blaues Auge verpasst zu bekommen, nur weil man Ausländer ist, eins zu etwa 60000 ist. Grob geschätzt.
Die von ihnen heraufbeschwörte Gefahr liegt also gerade mal im Promille-Bereich. Und auch da noch sehr weit unten.

Ich lehne mich jetzt mal ganz weit aus dem Fenster und behaupte mal, dass die Gefahr in ihrer Herkunftsregion von einer Ausländerbande überfallen zu werden deutlich höher ist, auch als Linker oder wenn man "fremd" aussieht. Also kommen sie schnell zu uns hier sind sie sicher.

Ich hoffe ich konnte ihre an Paranoia grenzende Angst beschwichtigen.

Für eine Welt der Völker und Vaterländer!

Dienstag, 24.06.2008, 18:18h, Björn
